HGV informativ

Hensoltshöher Gemeinschafts-Verband e.V.

Januar bis März 2019

Jahreslosung 2019

„Friedensjäger sein“

Als König David diese Worte schreibt, erlebt er Ablehnung, Hass und Bedrohung. Obwohl er seinen Vorgänger König Saul anerkennt, unterstützt und ihm dient, begegnet ihm dieser voller Hass und versucht David zu töten. Auf diesem Hintergrund entsteht die Aufforderung Davids, „Friedensjäger“ zu sein.

Volker Ulm, Vorstandsvorsitzender im HGV

In seinem Leben können wir sehen, was dies in der Praxis bedeutet:

1. Eine Entscheidung treffen: Der Psalm beginnt mit den Worten „*Ich will*…“. Alles was nun folgt, ist kein Zufall und ergibt sich nicht von selbst. In unseren Ehen, Familien, Gemeinden, Firmen… ist Friede keine Selbstverständlichkeit, sondern wird immer wieder bedroht. Wie David müssen wir uns deshalb täglich neu für den Frieden entscheiden.

2. Frieden suchen/jagen: Der Entscheidung für den Frieden muss das Leben folgen. Hier gilt es in verschiedensten Herausforderungen zu fragen, was zum Frieden dient. Bei David war dies je nach Situation und Möglichkeit ganz unterschiedlich:

- David dient Saul und spielt für ihn auf der Harfe. (1 Samuel 16)
- David setzt sich für Saul ein. (1 Samuel 17+18)
- David und Jonathan leben Freundschaft. (1 Samuel 18)
- David verzichtet auf Rache und vergilt Böses mit Gutem. (1 Samuel 24)
- David sucht das klärende Gespräch mit Saul. (1 Samuel 24)

Ganz sicher gibt es noch wesentlich mehr Möglichkeiten den Frieden zu suchen. Nehmen Sie sich am besten JETZT einen Moment Zeit und bedenken Sie die kommenden Tage mit folgender Frage: *„Bei welchen Begegnungen und auf welche Art kann ich bewusst ein Zeichen des Friedens setzen“?*

3. Das Ergebnis ist offen: Es wäre verständlich, wenn Jonathan David gegenüber Neidgefühle gehabt und ihm deshalb das Leben schwer gemacht hätte. Hier aber treffen Davids Friedensbemühungen auf fruchtbaren Boden und es entsteht eine tiefe Freundschaft. Im Bemühen um Frieden können wir ähnliche Erfahrungen machen. Freundschaften entstehen oder werden vertieft, Misstrauen weicht und Vertrauen kann wachsen, Konflikte und Missverständnisse können geklärt werden.

Ganz anders erlebt David es allerdings bei Saul. All seine Bemühungen stillen den Hass Sauls nicht. So bleibt David nur eines: Abstand halten. Auch dies kann eine Form der Friedensbemühung sein.

4. Gott vertrauen: Obwohl sich David für Frieden entschied und diese Entscheidung lebte, setzte er sein letztes Vertrauen nicht auf seine Fähigkeiten. Wie die Verse 18-20 zeigen, war ihm bewusst, dass er weder Frieden zu allen Menschen herbei führen kann, noch, dass er für seine Sicherheit sorgen kann. David vertraut darauf, dass er bei Gott Schutz und Frieden finden wird.

Von David lernen „Friedensjäger“ zu sein bedeutet also nicht, dass wir die rosarote Brille aufsetzen und alles in Harmonie einfärben. Es ist eine sehr konkrete Herausforderung, welche die Schwierigkeiten des Alltags nicht übersieht. Ich bin mir sicher, es wird viel Segen entstehen, wenn wir uns mit Gottes Kraft dieser Herausforderung stellen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, auch im Namen des Vorstands und Verbandsrats, ein gesegnetes Jahr 2019

Ihr Volker Ulm

Bild: Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

LKG Hensoltshöhe/Hof

Verabschiedung von Prediger Rainer Hogh und Einführung von Gemeinschaftspastorin Anita Coppes

Peter Krause, Öffentlichkeitsreferent der LKG Hof

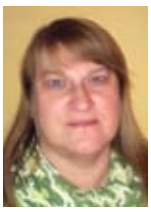
Am Sonntag, 15.07.2018, feierte die Hensoltshöhe Hof die Verabschiedung von ihrem Prediger Rainer Hogh im Rahmen des besonderen Sommerfest-Gottesdienstes. Der Gottesdienst wurde, wie in den letzten Jahren, zusammen mit der Evang. Kirchengemeinde Kautendorf veranstaltet und fand in der vollbesetzten „Veranstaltungsscheune“ der Erbschänke in Draisendorf statt. Jan Werth, der Regionalleiter Nordost, entpflichtete Rainer Hogh hierbei nach siebeneinhalb Jahren Tätigkeit von seinen Dienstaufgaben als Prediger.
Er wird ab September eine Ausbildung zum Pfarrverwalter in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) an der Hochschule Augustana in Neuendettelsau absolvieren.
Sein Aufgabenbereich umfasste auch die Kinder- und Jugendarbeit. Hier arbeitete er in der Jungschar, bei Jugendveranstaltungen und beim Sommerferienprogramm Hof mit. Er entwickelte auch zusammen mit Anderen neue Formate, wie „Hof spielt“, MARRIAGEWEEK in Hof, Sommer-Kindercamps und Gottesdienste für Eltern mit Kleinkindern.

Über die Gemeinschaftsarbeit in Hof und im oberfränkischen Bezirk hinaus, war ihm stets auch die Gemeinschaft mit anderen Christen wichtig. So wirkte er bei vielen Veranstaltungen der Evangelischen Allianz Hof mit und führte mit einem Team aus der Gemeinschaft auch Gottesdienste in der JVA Hof durch.
Durch die künstlerische Begabung von Katja Hogh und deren ehrenamtliche Mitarbeit in vielen Bereichen, hat die Gemeinschaft sehr profitiert. Ihr „Kunstgarten“ in Draisendorf war oft beliebter Treffpunkt für die Gemeinde.
Die LKG Hensoltshöhe ist sehr dankbar für die Zeit mit Rainer und Katja Hogh und wünscht ihnen weiterhin Alles Gute und Gottes Segen.

Am Sonntag, 30.09.2018, wurde Anita Coppes als neue Gemeinschaftspastorin der LKG Hensoltshöhe Hof von Regionalleiter Jan Werth in ihr Amt eingeführt und ist die erste Frau in diesem Dienst in der langjährigen Geschichte der Gemeinschaft in Hof. Sie übernimmt damit fast nahtlos die Aufgaben von Prediger Rainer Hogh.
Anita Coppes kommt ursprünglich aus Roßtal (Mittelfranken) und hat nach dem Abitur vier Jahre an der Evangelischen Hochschule Tabor in Marburg studiert. Nach dem Abschluss in Evangelischer Theologie hat sie Erfahrungen als Predigerin im vorbereitenden Dienst in Gemeinden des Westdeutschen Gemeinschaftsverbandes gesammelt. Danach folgte ein weiteres Studium der Sozialarbeit an der Fachhochschule Düsseldorf. Daraufhin war Anita Coppes Predigerin in der LKG Grevenbroich/Nordrhein-Westfalen. Nach der Geburt des zweiten Kindes im Dezember 2014 folgte eine Elternzeit und Predigtdienste auf Honorarbasis in verschiedenen Gemeinschaften und Gemeinden.

Die Gemeinschaft in Hof begrüßt die ganze Familie Coppes herzlich und wünscht Ihnen Gottes Segen für alle Aufgaben.

1918 - 2018 ➔ 100 Jahre LKG Wilhelmsdorf



Helga Förster, Mitglied im Leitungskreis Wilhelmsdorf

Am 21. Oktober 2018 feierte die Landeskirchliche Gemeinschaft Wilhelmsdorf mit einem Festgottesdienst in der Hugenottenkirche den 100. Geburtstag der Gemeindegründung. Der Tag stand unter dem Bibelwort von Psalm 103,4: *„Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“*.
Der Gottesdienst wurde von Prediger Thomas Alexi und dem Ortspfarrer Alexander Seidel gestaltet. Volker Ulm, Vorstandsvorsitzender im HGV, nahm das Bibelwort bei seiner Predigt zum Anlass, dankbar auf das Wirken unseres Gottes im vergangenen Jahrhundert zurückzublicken. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Posaunenchor, einer Solosängerin und der Organistin feierlich umrahmt.
Bei der am Nachmittag stattfindenden Jubiläumsfeier in den Räumen der LKG wurden Grußworte und Glückwünsche übermittelt. An der festlich gedeckten Kaffeetafel konnten sich die Besucher bei Kaffee und Kuchen entspannen und angeregt unterhalten.

Wir danken herzlich dem Projektchor der Gemeinschaften Wilhermsdorf und Wilhelmsdorf, die mit schönen Liedern die Feier bereicherten. Mit der Chronik von der Gemeindegründung bis heute und mit Bildern aus dem Gemeindeleben wurde unsere LKG anschaulich und lebendig präsentiert.
Anlass für die Gemeindegründung war eine junge Frau, die aus Pirkach nach Wilhelmsdorf kam um das Schneiderhandwerk zu erlernen. Sie erzählte von ihrem Glauben und es entstand ein Hauskreis. Daraus entwickelte sich die LKG mit der Gemeindegründung am 26.12.1918.

1920 kamen die ersten Diakonissen zur Krankenpflege ins Dorf. Sie versorgten die Kranken und den Kindergarten; ihre übrige Zeit widmeten sie der Gemeinschaftsarbeit.
Diakonisse Maria Dilling setzte sich mit ganzer Kraft dafür ein, dass für die Gemeinschaft ein eigenes Haus gebaut werden konnte. Mit viel Eigeninitiative, Spenden und tatkräftiger Mithilfe der Mitglieder konnte im September 1970 das neue Haus eingeweiht werden. Dankbar sind wir, dass das Haus im Sommer in einem kräftigen Farbton neu verputzt und mit dem Logo des HGV versehen werden konnte.
Im Jahr 2000 mussten wir leider unsere letzte Diakonisse Sr. Emmi Pürner in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Seitdem wird die Gemeinschaft von einem Prediger in Teilzeit in Verbindung mit einem Leitungskreis geführt.
Die LKG bietet regelmäßige Treffen wie Gemeinschaftsstunden und Familiengottesdienste am Sonntagvormittag, zwei Bibelgesprächskreise und einen Hauskreis an. Im Frühjahr wird ein Frauenfrühstück und im Herbst ein Buffetabend veranstaltet. Für Kinder wird mit regelmäßigen Kinderactions-Nachmittagen ein buntes Programm mit Film, Spielen u.a. angeboten und auch gerne angenommen.
Mit einer Andacht von Prediger Thomas Alexi mit guten Impulsen für die Zukunft, einem Interview von drei Personen zu Ihrer Beziehung zur LKG und der Überreichung eines Blumengrußes an die ältesten Gemeindeglieder klang die Feier aus.
Wir danken allen, die unsere LKG in den vergangenen Jahren durch Gebete, Spenden und Besuche unterstützt haben und erbitten für unsere Gemeinschaftsarbeit auch weiterhin Gottes reichen Segen.

generation PLUS on Tour 2018

Mit 46 Teilnehmern durften wir uns auf die Reise machen. Die Teilnehmer kamen überwiegend aus dem Großraum Nürnberg. An der Autobahnkirche Himmelkron hatten wir die erste Begegnung mit Paul Gerhardt in Form der „güldenen Sonne“. Klaus Brandt hat uns den Liederdichter mittels seiner Liedtexte durch seine lebendige und lebensnahe Auslegung näher gebracht. Inhaltlich war für jeden Tag eines seiner bekanntesten Lieder unser geistlicher Begleiter auf den unterschiedlichen Stationen der Reise. Besonders nahe waren wir dem Liederdichter an seiner letzten Wirkungsstätte in Lübben. Dort zu besichtigen gab es die Kirche. Informationen zu seiner Person und zu seinem Wirken erfuhren wir in einem eigens dafür eingerichteten Zentrum. Am meisten beeindruckt hat wohl alle sein fester und unerschütterlicher Glaube, an dem er trotz beruflicher Anfechtung und familiärer Verluste festhielt. Mich persönlich hat auf dieser Reise beeindruckt, dass trotz aller Unterschiedlichkeit der Teilnehmer innerhalb kürzester Zeit eine wunderbare Gemeinschaft entstanden ist. Gemeinsam Neues entdecken und Glauben teilen. All das steht für GenerationPlus on Tour.
„Und wo geht es im nächsten Jahr hin?“ Ein konkretes Ziel steht noch nicht fest (Wünsche und Anregungen können gerne eingebracht werden). Reisezeitraum: Herbst 2019

Martina Wawroschek

Gemeinschaftshaus in der Bogenstraße

100 Jahre LKG Schwabach

Weil Glaube lebt

*Uns gibt es seit 100 Jahren – das wollen wir feiern! Das war schon klar, bevor das Jubiläumsjahr 2018 für unsere LKG Schwabach begonnen hatte. 100 Jahre lang hat Gott unsere Gemeinde reich gesegnet und dafür gesorgt, dass die Schwabacher LKG nicht nur bis heute existiert, sondern lebendig ist. Entsprechend wurde auch das Motto für das Jubiläumsjahr formuliert: **„Weil Glaube lebt“**.*

Dr. Matthias Schier, Mitglied im Leitungskreis Schwabach

Weil Glaube lebt – das beschreibt, wie in 100 Jahren viele ganz unterschiedliche Phasen durchlaufen wurden und wie die verschiedenen Arten, Landeskirchliche Gemeinschaft mit Leben zu füllen, in der jeweiligen Zeit gut und richtig waren. Wir staunen, was sich aus einem vor über hundert Jahren gegründeten Schülerbibelkreis entwickelt hat. Erzählungen von älteren Gemeindemitgliedern lassen uns miterleben, wie Gott vor Jahrzehnten in und durch unsere Gemeinschaft gewirkt hat. Besonders beeindruckt uns ein Zeugnis einer Frau, die vor 60 Jahren als damals 17-jähriges Mädchen vor der Gemeinde bekannt hat, dass sie ihr Leben lang treu mit Jesus leben möchte. So ist es bis heute geblieben – und die Gemeinschaft hat ihr dabei in immer wieder anderen äußeren Formen geistliche Heimat gegeben. Wir sind sehr dankbar dafür, dass uns Gott bis heute eine gute Ausgewogenheit zwischen Bewahren und Verändern geschenkt hat und dass er die richtigen Menschen beauftragt hat, Impulse für eine behutsame Weiterentwicklung zu setzen. Dass bisweilen eine solche Entwicklung dem einen zu schnell und dem anderen zu langsam geht ist ganz normal. Dass es dennoch gelungen ist, beisammen zu bleiben, und dass heute Menschen jeden Alters gerne unsere Gottesdienste besuchen, ist Anlass für große Dankbarkeit. Dabei ist uns vollkommen bewusst: Nicht wir haben es toll gemacht, sondern Gott hat uns reich beschenkt und wir dürfen ein Teil davon sein.

Weil Glaube lebt – das wurde im Jubiläumsjahr in vielfältiger Weise erfahrbar. In sogenannten Dekadenpredigten haben wir übers Jahr jeweils zehn oder zwanzig Jahre des letzten Jahrhunderts unter die Lupe genommen. Was war damals wichtig in Politik und Gesellschaft, in Kirche und Pietismus und nicht zuletzt in unserem Gemeindeleben? Da sind viele Höhe- und manche Tiefpunkte zu Tage getreten. Zahlreiche Konzerte, unter anderem mit Christine Pfeifle und Band, Kinderliedermacher Mike Müllerbauer, Alphornbläser Lorenz Schwarz oder dem Blockflötenorchester Flautississimo deckten eine große stilistische Bandbreite ab und konnten jeweils viele Menschen in Schwabach erreichen.

Wir machten uns auch auf den Weg in die Stadt: Besonderes Highlight war eine große goldene Gebetsbox, die als Teil der Schwabacher “Goldschlägernacht“ in der Fußgängerzone viele Menschen ins Nachdenken oder zum Gespräch brachte. Das große Jubiläums-Festwochenende im November als Höhepunkt der Feierlichkeiten bot Raum für ausführlichen und dankbaren Rückblick, Gelegenheit zum Feiern und wertvolle Impulse für die Zukunft – unter anderem durch die zielgerichteten Predigten von Präses Michael Diener.

Weil Glaube lebt – das soll auch Ansporn sein, das Jubiläumsjahr nicht einfach abzuhaken, sondern mit neuer Motivation und mit neuer Beauftragung durch Gott in die nächsten 100 Jahre zu gehen. Ganz bewusst wollen wir uns zum Abschluss des Jubiläums Zeit nehmen, als Gemeinde inne zu halten und betend zu überlegen, welche Schwerpunkte wir zukünftig setzen sollen. Was trägt dazu bei, dass sich mehr Menschen durch unsere Gemeindearbeit bekehren? Wie kann die herzliche Liebe zueinander noch mehr wachsen? Brauchen wir neue Formen der Kleingruppenarbeit? Wir möchten Gott die Möglichkeit geben, unsere LKG Schwabach so zu verändern, dass auch in den nächsten 100 Jahren *Glaube lebt*.

Neues Vorstandsmitglied und Regionalleiter Andreas Theiß

Der Verbandsrat hat Andreas Theiß als Regionalleiter Mitte und damit auch als neues HGV-Vorstandsmitglied berufen. Diese Änderung tritt mit dem 1. September 2019 in Kraft. Gleichzeitig wird Günter Guthmann seinen Dienst als Regionalleiter Mitte beenden und ab diesem Tag die Regionalleitung Süd übernehmen. Bis dahin werden Volker Ulm und Günter Guthmann bei Bedarf für die Gemeinden der Region Süd Ansprechpartner bleiben.

BeG-Impuls 2018

– Eindrücke der Gemeindeleitung vom Ev. Familienzentrum Erlangen (LKG)

Dr. Thomas Schlegel, der Hauptreferent dieses BeG-Impulses, stellte in einer Religionssoziologischen Standortbestimmung sehr drastisch den Rückgang der kirchlichen Institutionen und ihrer Bedeutung in unserem Land dar. Das lässt einen nicht kalt sondern man fragt sich, was bedeutet diese allgemeine Entwicklung in unserem Land für unsere Gemeinde vor Ort und wie können wir ihr begegnen?

Die anwesenden Leitungsteams aus vielen Deutschland-weiten Gemeinden wurden aufgefordert, sich entlang eines strukturierten Prozesses mit diesem wichtigen Thema zu befassen. Um diese Reflexion zu unterstützen, wurden den Teams große „Landkarten“ ausgehändigt, anhand derer sie mit Post-its schrittweise ihre Gedanken visualisieren konnten.

Wir, die Gemeindeleitung des Ev. Familienzentrums LKG in Erlangen, haben als Arbeitsgruppe auf unserer Landkarte, zunächst unter der Fragestellung *„Die Welt um uns herum verstehen“* damit begonnen wichtige Felder zu identifizieren und zu bewerten, die unser Gemeindeumfeld charakterisieren: Wohlstand, Säkularisierung, Postmoderne, Individualisierung.

Danach durften wir uns anhand der Landkarte mit der Frage beschäftigen: *„Die Welt um uns herum verstehen“*. Zu den vorab identifizierten Feldern finden wir jeweils wertvolle Erkenntnisse, z.B.:
<u>Wohlstand:</u> Ev. Familienzentrum - schönes Haus, ästhetisch ausgestattete Räume, Pastor als hauptamtlicher Leiter, Dankbarkeits-Gottesdienst; aber auch: Bedürftigkeit übersehen bei Preisen für Gemeindewochenende.
<u>Säkularisierung:</u> Wissenschaftsgläubigkeit, Widerstände gegen christliche Veranstaltungen in Schulen; aber auch missionale Tätigkeiten.

Weiter geht es mit der Aufgabe *„Spuren vor Ort erkennen“*. Angeregt durch den Erfahrungsbericht von dem Missionars-Ehepaar Walter aus Hamburg-Wilhelmsburg nahmen wir uns vor, gelegentlich eine Sozialraumanalyse in unserem Stadtviertel durchzuführen.

Nun gilt es von der Wahrnehmung zur Vision zu kommen. Unsere Vision *„Damit Familienleben gelingt“* haben wir hinterfragt und kommen zur Erkenntnis, dass sie weiterhin gilt aber erweitert werden sollte um Anliegen, die uns Jesus zeigt. Hierzu wollen wir zwei Schritte gehen:

- In einer Gemeindereflexion wollen wir den Zustand und die Erwartungen in unserer Gemeinde erkunden.
- Im zweiten Schritt soll eine Sozialraumanalyse erfolgen, unterstützt durch Gebetsspaziergänge.

Das Timing unserer Reflexionen auf dem BeG-Impuls war perfekt. Kaum eine Woche danach konnten wir diese der Gemeinde im Rahmen eines Gemeindewochenendes vorstellen und diese fielen auf fruchtbaren Boden.

Für uns als Gemeindeleitung hat dieser BeG-Impuls sehr gute Anregungen geboten unsere Gemeindesituation zu überdenken. Die guten Projektbeispiele von Dr. Schlegel und aus Hamburg sowie die didaktisch sehr ansprechende Begleitung durch die Landkarte waren sehr inspirierend und geben uns Mut mit Gottes Hilfe unsere Möglichkeiten der Mission und Gemeindeaufbau zu erfassen und erste Schritte zu planen.

Gemeindeleitung Erlangen, Manfred Stey

Januar

02.-06.01.	EC-Rüste „Empowered“ in Oberschlauersbach mit J. Ott und G. Guthmann ***Nicht nur für EC-ler, sondern bis 60 Jahre***
08.-09.01.	HGV Vorstandsklausur
13.-20.01.	Allianzgebetswoche
25.-26.01.	HGV Verbandsratsklausur, Neuendettelsau

Februar

01.-02.02.	Klausur-WE mit GL Nördlingen, G. Guthmann
08.-10.02.	PredigerfrauenWE in Oberschlauersbach
09.02.	Missionsbeauftragten- u.Interessenten-Treffen SMM, LKG Heilsbronn-Bonnhof
16.02.	Männertag, HH-Bethelsaal (s.Pinnwand)
18.-20.02.	Gnadauer Führungsakademie in Marburg G. Guthmann, V. Ulm, J. Werth
26.-27.02.	BeG-Regionalleiterkonferenz in Marburg, s.o.

März

01.-02.03.	„Generation PLUS macht Station“ mit Ulla Reyle, LKG Stein-Deutenbach
21.-24.03.	Gnadauer Zukunftskongress Upgrade: weiter.echter.tiefer in Willingen
26.03.	HGV-Hauptamtlichentag, HH-Bethel-Seminarraum
27.03.	Schulungstag Mentoring, LKG Schwabach, Jan Werth
28.-31.03.	Männerwochenende in Moosbach, (Infos S.8)
20.-22.04.	Osterkonferenz mit Dave Coryell, Michael Diener, Marco Michalzik **100jähriges EC-Jubiläum!**
04.05.	Gemeindeleiter- und Hauptamtlichentag mit Beteiligung der EC-Jugendleiter/innen, HH-Bethel-Seminarraum
18.05.	Tag für Frauen „Be YOU tiful“, Geistl. Zentrum Hensoltshöhe

Bei dir ist die Quelle des Lebens
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Ps. 36,10

Gebetsanliegen HGV

- Gutes Einleben der neuen Hauptamtlichen und gutes Miteinander mit den Ehrenamtlichen
- Personalfindung für einige Stellen und gute Vorbereitung auf alle Wechsel
- Gelingende Hauskreise und Kleingruppen, Fürbitte für alle Leiter/innen
- Inspirierende Gottesdienste
- Gelingende Einführung der neuen Software „Churchtools“
- Weiter gute Umsetzung der neuen Datenschutzrichtlinien

Gebetsanliegen EC

18.-19.01.2019	Klausurwochenende GV
30.01.2019	Aufsichtsrat gGmbH Freizeitheim Oberschlauersbach
15.-17.02.2019	Jubiläumstournee
28.02.2019	Geschäftsführender Vorstand (GV)

HGV Termine und nähere Infos finden Sie auch in unserer Homepage
hgv-gunzenhausen.de

Vorträge, Veranstaltungen & Seminare der Stiftung Therapeutische Seelsorge

11.-12.01.2019	Wie ticke ich, wie ticken die andern? – Persönlichkeitsstruktur in Glaube, Beziehung und Alltag, Neuendettelsau, Otto Lang
30.-31.01.2019	Wege aus der Angst, Gunzenhausen, Werner Schäfer
01.02.2019	Praxistag, Neuendettelsau, Ricarda Abrell
13.-14.02.2019	Beratung und Seelsorge bei Neurosen, Heilsbronn-Bonnhof, Dr. Michael Hübner
15.02.2019	Ein Abend für Paare mit Weinprobe und virtueller Weinwanderung
15.02.2019	Psychosomatische Störungen, Neuendettelsau, Dr. Martin Grabe
16.02.2019	Selbsterfahrung: Wenn Gott dich still berührt – sinnvoll leben, Neuendettelsau, Susanne Haas
22.-23.02.2019	Glaube der nach Freiheit schmeckt – Gottesbeziehung und Lebenslogik in Seelsorge und Beratung, Heilsbronn-Bonnhof, Dr. Michael Hübner
07.-08.03.2019	Psychosen in der Seelsorge, Gunzenhausen, Werner Schäfer
11.03.2019	Verhaltensauffälligkeiten in der Erziehung und Hilfen, Heilsbronn-Bonnhof, Dr. Michael Hübner
12.03.2019	Neurotische Störungen in Kinder- und Jugendzeit, Heilsbronn-Bonnhof, Dr. Michael Hübner
23.03.2019	Zeit zu zweit – Tanzworkshop mit Impulsen für die Paarbeziehung, Weisendorf, Kreuz und Quer - evangelische Gemeinde, mit Ehepaar Haas und Trainerehepaar Roßner

Anmeldung und weitere Informationen unter: Sekretariat Stiftung TS: 09171,700119 www.stiftung-ts.de

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
Ps. 139,5

Unsere neuen HGV-Mitglieder

Herzlich willkommen!

Babenhausen: Jochen Müller
Burtenbach: Jannis Döring, Brigitte Schenk
Ergersheim: Andrea Döppert, Willi Friedrich
Eschenau: Ulrike und Robert Herx, Matthias Sylupp
Fürth: Carolin Gries, Florian Gruber
Höchstadt: Michaela und Johannes Wegschaider
Kornburg-Katzwang: Marie, Anne und Paul Nestmeyer
Nördlingen: Corinna und Johannes Keller
Ortenburg: Stephanie Ackermann
Ravensburg: Daniela Neher
Röthenbach: Helma und Dieter Schiller
Straubing: Bianka Zwickl
Wolfratshausen: Christin und Rico Förster, Nicolaus Christian Smith und Renske Roelin Smith

Wir gedenken unserer Heimgegangenen

Babette Brockmeyer	Eschenau	93 Jahre
Ursula Hess	Nbg. Am Dürer	89 Jahre
Margarethe Hilpert	Kulmbach	98 Jahre
Irmgard Hirth	Stein	82 Jahre
Magda Knöcklein	Nbg. Reichelsdorf	84 Jahre
Hildegard Kreutzke	Burtenbach	87 Jahre
Agnes Langnickel	Straubing	90 Jahre
Georg Otto	Betzenstein	80 Jahre
Selma Weigert	Nbg. Am Dürer	92 Jahre
Eleonore Wilz	Aschaffenburg	84 Jahre
Manfred Wirth	Burgbernheim	76 Jahre

Eleonore Wilz, Aschaffenburg

* 21.06.1934
✝ 18.08.2018

Am Samstag, den 18. August hat der Herr über Leben und Tod Eleonore Wilz zu sich in sein Reich gerufen. Eleonore, von allen nur Ellen genannt, hatte kein einfaches Leben. In vielen Bereichen ihres Lebens musste sie sich im wahrsten Sinne des Wortes durchbeißen. Wie gut, dass sie schon in jungen Jahren Jesus als ihren Heiland kennenlernen durfte. Die Verbindung zu ihrem Herrn gab ihr die nötige Kraft um ihren schwierigen Alltag zu meistern. Über viele Jahre war Ellen Mitglied der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Aschaffenburg.
Ellen war ein Original Gottes, kantig aber mit dem Herzen auf dem rechten Fleck. Bis ins hohe Alter galt ihre Liebe den Kindern. Vielen jungen Menschen konnte sie die biblischen Geschichten liebmachen.
In den letzten Jahren leitete sie treu unseren kleinen Seniorenkreis in Aschaffenburg. Ihre Leidenschaft bestand darin, in Gottes Wort zu graben und ihre Erkenntnisse weiterzugeben.
Dankbar nehmen wir Abschied von unserer Schwester Ellen Wilz. Wir wissen sie in der ewigen Heimat zuhause.

PROjekt Aschaffenburg, Hans-Peter Dinter

Manfred Wirth, Burgbernheim

* 03.11.1941
✝ 29.09.2018

Am 29.09. ist unser Bruder Manfred Wirth im Kreis seiner Familie verstorben.
Manfred Wirth war seit 07.07.1988 bis Januar 2012 erster Vorsitzender der Landeskirchlichen Gemeinschaft Burgbernheim. Mit großer Freude und Hingabe leitete er mehr als zwanzig Jahre die Gemeinde. Während dieser Zeit engagierte er sich auch im Pädagogischen Arbeitskreis des Evang. Gnadauer Gemeinschaftsverbandes. Wenn wir auf sein Leben zurückblicken, dann lässt es sich treffend mit den Worten von Paul Gerhardt beschreiben:
Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, wer sollt mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?
Er war ein Mensch, der nicht gerne in der ersten Reihe sitzen wollte. Er war zurückhaltend, sah die menschliche Not und investierte sehr viel Zeit, Liebe und Verstehen im Begleiten von Menschen.
In Gottesdiensten und Bibelstunden hat er uns, in Burgbernheim und darüber hinaus auch im Bezirk, unermüdlich Jesus Christus vor Augen gemalt.
Die letzten Wochen, in denen er von seiner Krebsdiagnose wusste, waren für ihn eine Zeit bewussten Abschiednehmens.
Wer ihn besuchte, musste nicht trösten, sondern wurde getröstet. So wurden die Begegnungen mit ihm für viele Besucher zu einem besonderen Gewinn, zu einer Begegnung mit der Ewigkeit.
Wir nehmen dankbar Abschied von einem Bruder und Vater im Glauben.

Landeskirchliche Gemeinschaft Burgbernheim, Eckardt Maaß

Männertag

16.02.2019

Referent: Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein

HH/Bethelsaal

01.-02.03.2019

Generation PLUS **macht Station**
„Unterwegs zum Älterwerden“
mit Ulla Reyle Ort:Stein/ Deutenbach

Infos: Martina Wawroschek, 0 91 63 - 99 43 37,
Mail: ma.wawroschek@web.de

Bitte Sonderflyer beachten!

Predigerfrauen-Wochenende

08.-10.02.2019

in Oberschlauersbach

Stiftung Hensoltshöhe
Geistliches Zentrum Hensoltshöhe

Männerwochenende

Termin: 28. (29.) - 31. März 2019
Ort: AllgäuWeite Moosbach
Referenten: Uwe Heimowski und Werner Schindler

Die Themen von U. Heimowski:
1. „Gottes Spuren in meinem Leben“ Von der Spielothek ins Zentrum der Macht
2. „Als Christ in der Politik“
3. „Politik konkret: Was uns unter den Nägeln brennt - Fragen und Antworten“

Uwe Heimowski pendelt zwischen Gera, Berlin und Brüssel als Pastor und Beauftragter der Deutschen Evangelischen Allianz beim Deutschen Bundestag und Bundesregierung.

Werner Schindler:
Theologischer Mitarbeiter des Geistlichen Zentrums Hensoltshöhe, Therapeutischer Seelsorger, Ehe- und Familienberater

Gemeindeleiter- und Hauptamtlichentag

mit Beteiligung der EC-Jugendleiter/innen

04.05.2019

Thema: Öffentlichkeitsarbeit

HH-Bethel-Seminarraum

HH = Stiftung Hensoltshöhe
Hensoltstraße 58, 91710 Gunzenhausen

Kontakte:

Volker Ulm
1. Vorsitzender
Regionalleiter NW
Willenbachstr. 42
91456 Diespeck
09831/507-333
volker.ulm@hgvgun.de

Jan Werth
2. Vorsitzender
Regionalleiter NO
Ziegelhüttenerstr. 30
95326 Kulmbach
Tel. 09221/8047431
jan.werth@hgvgun.de

Günter Guthmann
Inspektor
Regionalleiter M
Am Sportplatz 29
90513 Zirndorf
Tel. 0911/9658537
guenter.guthmann@hgvgun.de

Martin Holzwarth
Geschäftsführer
Gunzenhausen
Tel. 09831/507-351
martin.holzwarth@
hensoltshoehe.de

Impressum:

HGV informativ
quartalsmäßig erscheinende Informationen aus dem Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.

Redaktion:
Günter Guthmann,
Christa Loy u.a.

Herausgeber:
Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.
Hensoltstraße 58, 91710 Gunzenhausen
Tel. 09831/507-205; Fax 09831/507-349
hgv-geschaeftsstelle@hensoltshoehe.de

Bankverbindung:
Sparkasse Gunzenhausen
IBAN: DE59 7655 1540 0000 1039 03
SWIFT-BIC: BYLADEM1GUN